



Ausgabe Nr. 139	Priesterbruderschaft St. Petrus St. Margareth und Umgebung	Okt./Nov. 2025
--------------------	---	-------------------

Liebe Gläubige,
Nicht weit von Augsburg, im schwäbischen Städtchen Krumbach, fand der Rottenburger Diözesanbischof Joannes Baptista Sproll (1870–1949) fast sieben Jahre lang Zuflucht vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Kein anderer katholischer Bischof widersprach dem Regime so entschieden wie er – und zahlte dafür persönlich einen hohen Preis.

Nach seiner Ausweisung aus der Diözese Rottenburg durch die Gestapo am 24. August 1938 führte ihn sein Weg zunächst nach Freiburg, dann nach Bad Wörishofen und ins Kloster St. Ottilien. Schließlich endete seine Odyssee am 24. Januar 1941 in Krumbach, wo er bis Kriegsende von den Schwestern der Ursberger St.-Josefskongregation im Sanatorium in Krumbach aufgenommen wurde.

Bereits am 5. Juli 1934 hielt Sproll im Zuge der in Fulda tagenden

Bischofskonferenz eine Predigt, die sehr wahrscheinlich als Vorlage des Entwurfes Kardinal Faulhabers zur Enzyklika „Mit brennender Sorge“ von Papst Pius XI. diente: „Bonifatius hält in der einen Hand das Kreuz, in der anderen das Evangelienbuch. Das ist das Sinnbild eines Apostelberufes, das Sinnbild einer goldenen Treue. [...] Daneben aber erheben so manche die Axt, um die Kirche [...] zu zertrümmern, das Kreuz, das er in deutschen Landen aufgerichtet, zusammenzutrümmern, das Bild des Gekreuzigten aus den Herzen des germanischen Volkes zu reißen. [...] Das Christentum aber wird schwere Stürme aushalten müssen gegen diese angebliche Religion aus Blut und Rasse‘. Furchtlos sollt ihr festhalten am heiligen Erbe, das ihr von euren Eltern übernommen habt. „Steht fest im Glauben!“, mahnt der Apostel.“

Sein bischöflicher Wahlspruch lautete: Fortiter in fide – Tapfer im Glauben.

Dieser Wahlspruch soll auch uns heute Kraft geben. Anfang September musste ich der Augsburger Gemeinde die traurige Nachricht überbringen, dass P. Julius Kappel mir geschrieben hat, dass er nach seinem Urlaub nicht mehr in das Apostolat zurückkehren wird und eine Auszeit, ein Sabbatjahr, nehmen wird. Diese Mitteilung kam für mich völlig unerwartet und ohne Vorankündigung.

So stehe ich wie so viele erschüttert und ratlos vor seiner Entscheidung, quasi über Nacht seine Gemeinde zu verlassen.

Es bleibt, diese Entscheidung zur Kenntnis zu nehmen – so schwer und unverständlich diese auch ist, und sie im Blick auf das Geheimnis des Kreuzes zu tragen, zu ertragen und auszuhalten.

Was mag in einem jungen Menschen, der mit viel Talent das Studium absolviert hat und in das Priestertum gestartet ist, vorgegangen sein, dass er eine blühende Gemeinde verlässt? Wir können seine Beweggründe nicht beurteilen. Statt einer Antwort, die uns doch unmöglich ist zu geben, möchte ich Sie jetzt im Oktober besonders um das Rosenkranzgebet bitten! Es wird auch jetzt Früchte tragen und Halt geben.

Bischof Sproll selbst hatte in schwerer Zeit, am Rosenkranzfest 1943, in Krumbad die Weihe seiner Diözese an die Gottesmutter vollzogen. Auch wir wollen uns, unsere Gemeinde und unsere Priester der Muttergottes anvertrauen – im Vertrauen auf ihre

Fürsprache und ihren Schutz. Das schöne Weihegebet finden Sie auch im Laudate Patrem unter Nr. 753.

Nach Kriegsende kehrte Bischof Sproll im Mai 1945 unter dem Jubel gerade auch der Jugend in sein Bistum zurück. Möge Gott auch uns segnen, die Früchte des Wirkens von P. Julius Kappel bewahren und ihn auf seinem weiteren Weg begleiten. Beten wir, dass er in seiner Auszeit Frieden findet und eine gute Entscheidung für seine Zukunft treffen kann.

Wir alle stehen unter dem Kreuz und spüren seine Last. Gerade dann möge uns der Wahlspruch Bischof Sprolls ermutigen: Fortiter in fide – Tapfer und standhaft im Glauben.

Umso mehr freue ich mich, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass P. Johannes Paul sich gleich bereit erklärt hat, die Leitung des Augsburger Apostolates zu übernehmen.

Ich danke ihm von Herzen und wünsche ihm eine gute Aufnahme und ein segensreiches Wirken in unserer Gemeinde.

Mit priesterlichem Segensgruß

Ihr



GOTTESDIENSTORDNUNG OKTOBER

St. Margareth, Hörmannsberg

Mi.	01.10.	Vom Tag	Hl. Messe Hörmannsberg Hl. Messe	08.00 h 08.30 h
Do.	02.10.	Priesterdonnerstag Hl. Schutzengel	Rosenkranz Hl. Messe, anschl. Anbetung	17.15 h 18.00 h
Fr.	03.10.	Herz-Jesu-Freitag Hl. Theresia von Lisieux	Rosenkranz Hl. Messe, anschl. Anbetung	17.15 h 18.00 h
Sa.	04.10.	Herz-Märia-Sühnesamstag Hl. Franz von Assisi	Hl. Messe, anschl. Anbetung	08.00 h
So.	05.10.	Rosenkranzfest 17. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.00 h
Mo	06.10.	Hl. Bruno von Köln	Hl. Messe, anschl. Anbetung	08.00 h
Di.	07.10.	Rosenkranzfest	Hl. Messe	08.00 h
Mi.	08.10.	Hl. Birgitta von Schweden	Hl. Messe	08.00 h
Do.	09.10.	Hl. Johannes Leonardi	Rosenkranz Hl. Messe	17.15 h 18.00 h
Fr.	10.10.	Hl. Franz Borgia	Rosenkranz Hl. Messe	17.15 h 18.00 h
Sa.	11.10.	Mutterschaft Mariens	Hl. Messe	08.00 h
So.	12.10.	18. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.00 h
Mo.	13.10.	Hl König Eduard	Hl. Messe, anschl. Anbetung	08.00 h
Di.	14.10.	Hl. Kallistus I.	Hl. Messe	08.00 h
Mi.	15.10.	Hl. Theresia von Avila	Hl. Messe	08.00 h
Do.	16.10.	Hl. Hedwig von Andechs	Rosenkranz Hl. Messe	17.15 h 18.00 h
Fr.	17.10.	Hl. Petrus von Alcantara	Rosenkranz Hl. Messe	17.15 h 18.00 h
Sa.	18.10.	Hl. Evangelist Lukas	Hl. Messe	08.00 h
So.	19.10.	19. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.00 h
Mo.	20.10.	Hl. Johannes Cantius	Hl. Messe, anschl. Anbetung	08.00 h

Di.	21.10.	Vom Tag	Hl. Messe	08.00 h
Mi.	22.10.	Vom Tag	Hl. Messe	08.00 h
Do.	23.10.	Hl. Antonius Maria Claret	Rosenkranz Hl. Messe	17.15 h 18.00 h
Fr.	24.10.	Hl. Erzengel Raphael	Rosenkranz Hl. Messe	17.15 h 18.00 h
Sa.	25.10.	Mariensamstag	Hl. Messe	08.00 h
So.	26.10.	Christkönigssonntag	Hochamt	10.00 h
Mo.	27.10.	Vom Tag	Hl. Messe, anschl. Anbetung	08.00 h
Di.	28.10.	Hl. Apostel Simon und Judas Thaddäus	Hl. Messe	08.00 h
Mi.	29.10.	Vom Tag	Hl. Messe	08.00 h
Do.	30.10.	Vom Tag	Rosenkranz Hl. Messe	17.15 h 18.00 h
Fr.	31.10.	Hl. Wolfgang	Rosenkranz Hl. Messe	17.15 h 18.00 h

100 JAHRE CHRISTKÖNIGSFEST

Liebe Gläubige,
das Christkönigsfest, das wir am letzten Sonntag im Oktober lädt uns ein, einen Blick nach Rom im Jahre 1925 zu werfen, in dem Papst Pius XI. (1922-1939) mit der Enzyklika „Quas primas“ vom 11. Dezember 1925 das Fest für den letzten Sonntag im Oktober in der ganzen Kirche einführt und es noch im selben Jahr, allerdings am 31. Dezember 1925, feiern ließ.

Bereits am 29. Mai 1924 kündigte Papst Pius XI. mit der Bulle „Infinita Dei Misericordia“ für 1925 ein Heiliges Jahr an, das dann zu Weihnachten mit der

Öffnung der Heiligen Pforte des Petersdomes eingeleitet wurde. Der Wunsch des Papstes war es vor allem das katholische Leben nach dem Schrecken des Ersten Weltkrieges zu stärken und die Pilgerfahrten nach Rom wieder in Gang zu bringen.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Pilger angezogen, als Pius XI. 1925 einige Personen heiligsprach, die für die ganze Kirche Bedeutung erlangt hatten; darunter waren Theresia von Lisieux, Petrus Canisius, Johannes Maria Vianney (Pfarrer von Ars) und Johannes Eudes; Bernadette Soubirous von Lourdes wurde seliggesprochen.

Den Pilgern des Heiligen Jahres 1925 standen erstmals auch die frühchristlichen Katakomben offen, die Papst Pius XI. durch Ausgrabungen hatte frei legen lassen. Außerdem wurden damals die wöchentlichen Generalaudienzen eingeführt, die sich zu einer gängigen Praxis für die Pilger entwickelten.

Im Jahre 1925 waren auch durch die großen Veränderungen im Zuge des Ersten Weltkrieges die Monarchien in Mittel- in Süd- und in Osteuropa verschwunden und durch Demokratien abgelöst. Zugleich gelangten politische Ideologien in Osteuropa und eine andere bald in Deutschland zum Aufstieg. Papst Pius XI. wollte dagegen ein Zeichen setzen und führte das Christkönigsfest ein.

Die Übel sind in die Welt gekommen, so der Papst, weil die meisten Menschen Jesus Christus und seine Gebote aus ihrem persönlichen Lebenswandel, aus der häuslichen Gemeinschaft und aus dem öffentlichen Leben verbannt haben. Daher solle Christus von der ganzen katholischen Welt als König verehrt werden, um den Irrtümern und gottlosen Absichten, die in der Gesellschaft vorherrschen, etwas entgegenzustellen und um den Katholiken neue Hoffnung zu schenken. Pius XI. wollte mit dem Christkönigsfest der Abkehr der Einzelnen und der Staaten von Gott etwas entgegensetzen und den Machthabern klar machen, dass sie ihre irdische Macht nicht missbrauchen dürfen, sondern sich in

ihrem Entscheiden und Handeln an Christus, dem „Friedenskönig“, orientieren sollen.

Christus soll, so der Papst, über den Verstand und über den Willen der Menschen herrschen, aber dennoch nicht nur als „König der Herzen“ verstanden werden. Jesus ist wesensgleich mit dem Vater und besitzt über alle Geschöpfe die höchste und vollkommenste Gewalt.

Pius XI. erinnerte damit auch zum 1600jährigen Jubiläum des Konzils von Nicäa (325 n. Chr.), das gegen die Irrlehren des Arius (+327) feierlich erklärte, dass der Sohn, der eines Wesens mit dem Vater ist, wahrer Gott und wahrer Mensch zugleich sei. Infolge der Erklärung von Nicäa wurden nun auch die Worte "cuius regni non erit finis" („dessen Reich kein Ende haben wird“) ins Glaubensbekenntnis aufgenommen. Damit bekannte sich die Kirche bereits zur Königwürde Christi. Wenn Christus einst wiederkommt in Herrlichkeit, werde er dann über die Menschen als König herrschen. Damit wird auch auf die endzeitliche Dimension des Christkönigtums verwiesen.

Mittlerweile hat sich die Gesellschaft noch viel weiter von Gott entfernt als das vor hundert Jahren der Fall war. Daher sind wir als gläubige Christen heute einmal mehr dazu aufgerufen Christus, unseren König, zu ehren, ihn anzubeten, ihm zu dienen und seine Gebote zu halten.

Ihr *P. Johannes Paul*

GOTTESDIENSTORDNUNG NOVEMBER

St. Margareth, Hörmannsberg

Sa.	01.11.	Allerheiligen	Hochamt	10.00 h
So.	02.11.	21. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.00 h
Mo	03.11.	Allerseelen	Requiem Requiem	08.00 h 18.00 h
Di.	04.11.	Hl. Karl Borromäus	Hl. Messe	08.00 h
Mi.	05.11.	Vom Tag	Hl. Messe Hörmannsberg Hl. Messe	08.00 h 08.30 h
Do.	06.11.	Priesterdonnerstag Hl. Leonard	Rosenkranz Hl. Messe, anschl. Anbetung	17.15 h 18.00 h
Fr.	07.11.	Herz-Jesu-Freitag	Rosenkranz Hl. Messe, anschl. Anbetung	17.15 h 18.00 h
Sa.	08.11.	Herz-Mariä-Sühnesamstag	Hl. Messe, anschl. Anbetung	08.00 h
So.	09.11.	Weihetag der Lateranbasilika	Hochamt	10.00 h
Mo.	10.11.	Hl. Andreas Avelliano	Hl. Messe, anschl. Anbetung	08.00 h
Di.	11.11.	Hl. Martin von Tours	Hl. Messe	08.00 h
Mi.	12.11.	Hl. Martin I.	Hl. Messe	08.00 h
Do.	13.11.	Hl. Didakus	Rosenkranz Hl. Messe	17.15 h 18.00 h
Fr.	14.11.	Hl. Josaphat	Rosenkranz Hl. Messe	17.15 h 18.00 h
Sa.	15.11.	Hl. Albert der Große	Hl. Messe	08.00 h
So.	16.11.	23. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.00 h
Mo.	17.11.	Hl. Margaretha M. Alacoque	Hl. Messe, anschl. Anbetung	08.00 h
Di.	18.11.	Weihetag der Basiliken Petrus und Paulus	Hl. Messe	08.00 h
Mi.	19.11.	Hl. Elisabeth von Thüringen	Hl. Messe	08.00 h

Do.	20.11.	Hl. Felix von Valois	Rosenkranz Hl. Messe	17.15 h 18.00 h
Fr.	21.11.	Maria Opferung	Rosenkranz Hl. Messe	17.15 h 18.00 h
Sa.	22.11.	Hl. Cäcilia von Rom	Hl. Messe	08.00 h
So.	23.11.	24. (letzter) Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	10.00 h
Mo.	24.11.	Hl. Johannes vom Kreuz	Hl. Messe, anschl. Anbetung	08.00 h
Di.	25.11.	Hl. Katharina von Alexandrien	Hl. Messe	08.00 h
Mi.	26.11.	Hl. Silvester	Hl. Messe	08.00 h
Do.	27.11.	Vom Tag	Rosenkranz Hl. Messe	17.15 h 18.00 h
Fr.	28.11.	Vom Tag	Rosenkranz Hl. Messe	17.15 h 18.00 h
Sa.	29.11.	Mariensamstag	Hl. Messe	08.00 h
So.	30.11.	1. Adventsonntag	Hochamt	10.00 h

ERSTKOMMUNIONUNTERRICHT

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion 2026
beginnt im Dezember 2025.

Anmeldung bis 15. November 2025

bei Pater Johannes Paul FSSP

Mobil: 0176 288 99 024.

E-Mail: PJP2007@gmx.at

BEICHTGELEGENHEIT

in St. Margareth

Montag: nach der Hl. Messe um 08.00 Uhr

Donnerstag und Freitag: vor der Abendmesse 17.15 bis 17.50 Uhr

Sonntag: 09.15 bis 9.50 Uhr

Und jederzeit nach Vereinbarung

Augsburg: Kirche St. Margareth

Ecke Milchberg / Spitalgasse

Bushaltestelle „Margaret“

Parkmögl. im Parkhaus der CITY-GALERIE, Willi-Brand-Platz 1, 86153
Augsburg Einfahrt ins Parkhaus: Jakoberwallstraße oder Amagasaki-Allee.

Fußweg nach St. Margareth 5-10 Minuten

Hörmannsberg: St. Peter und Paul

(4 km von Mering entfernt Richtung Ried/Odelzhausen).

Nur am 1. Mittwoch des Monats um 08.30 Uhr, entfällt an Feiertagen.

Priesterbruderschaft St. Petrus

Milchberg 13, 86150 Augsburg

P. Ludwig Hagel FSSP – Tel.: 0821/319 498 32

P. Johannes Paul FSSP – Tel.: 0176/288 99 024.

Bankverbindung

Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.

Verwendungszweck: „Apostolat Augsburg“

LIGA Bank Augsburg

IBAN: DE20 7509 0300 0000 2391 60

BIC: GENODEF1M05